



Jubiläumsgemeindebrief
67. Ausgabe
Mai bis Oktober 2009



ev.-lutherische
Kirchengemeinde
Läutlingen-donau

50 Jahre Christuskirche

17. Mai 2009 10.00 Uhr

Musical „SAMUEL“

mit Kirchenchor, Jugendchor, Band
und Kindern / Jugendlichen
der Kirchengemeinde

23. Mai 2009 19.00 Uhr

Festkonzert

mit **Instrumentalisten**

und dem

Großen Chor „Al Cantus“

des Albertus-Gymnasiums / Lauingen.

20. Juni 2009 19.00 Uhr

ORATORIUM „LORD OF LORDS“

Kammerchor Calypso / Höchstädt
Wood and Brass Band
des Joh.-M.-Sailer-Gymnasiums / Dillingen
und Solisten

2. Juli 2009 19.00 Uhr

**"EVANGELISCH IN LAUINGEN -
EIN GANG DURCH DIE JAHRHUNDERTE"**

Vortrag von
Pfarrer Norbert W. Riemer/ Burtenbach

12. Juli 2009 9.30 Uhr

**„Gott will Wohnung
bei uns nehmen“**

**Jubiläums-
Festgottesdienst**

mit Oberkirchenrat Detlev Bierbaum
anschließend **Gemeindefest**

Ausstellung - Mittagessen - Spiele
Kaffee und Kuchen - Unterhaltung

„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich ...“

50 Jahre steht sie nun, unsere Christuskirche, lädt ein zum Gottesdienst, freundlich und hell, bietet Raum zur Begegnung mit andern Menschen und mit Gott. Zu einem Stück Lauingen, zu einem Stück Heimat ist sie geworden, anfangs die „rote“, später die „gelbe“ Kirche am Martin-Luther-Platz.

Sie weist uns hin auf den, der im Zentrum unseres Glaubens steht und uns den Weg ins Leben eröffnet hat - jetzt und in Ewigkeit.

*Sie weist uns hin auf den, dessen Wiederkunft wir entgegen gehen
- Jesus Christus.*

50 Jahre Christuskirche - wir freuen uns und wollen feiern.

50 Jahre Christuskirche - wir wollen Gott danken ...

... für unsere Kirche, die die Lauinger evangelischen Christen jahrzehntelang ersehnt haben und die ihnen heimatlicher Mittelpunkt des Lebens der Gemeinde geworden ist.

... für Wachstum und Gedeihen der Gemeinde und für die Wurzeln, die der Glaube immer von neuem fassen konnte bei Groß und Klein.

... für die Menschen, die sich hier unter dem Wort Gottes und dem Sakrament versammeln und den Gottesdienst als die Mitte unseres Gemeindelebens sichtbar machen.

... für all die Augenblicke, in denen Menschen in der Christuskirche ihre Freude, ihre Dankbarkeit vor Gott bringen oder Trost finden konnten im Schmerz, in der Trauer.

... für alle, die einander hier Freundschaft und Wegbegleitung, Hilfe und Zeit geschenkt und die ihre Kraft zum Wohl der Gemeinde eingesetzt haben.

... für die freundschaftliche Verbundenheit unserer „Muttergemeinde“ Haunsheim und für das gute Miteinander mit den evangelischen und katholischen Nachbargemeinden.

All dies ist nicht unserer Stärke, nicht der Kraft unseres Glaubens zu verdanken, sondern allein Gott, unserem Schöpfer, der uns durch seinen Heiligen Geist geleitet gibt durch die Zeit, der uns in Jesus Christus seine Liebe gezeigt und uns erlöst hat, und bei dem wir eine bleibende Heimat haben.

Ihm sagen wir Dank und bitten ihn um seinen Segen für unsere Gemeinde, für unsere Kirche, alle Menschen, die ihr angehören, die sich in ihr versammeln.

Irene Friedrich, Pfarrerin

Liebe Gemeinde der Christuskirche in Lauingen,

wenn Sie in diesen Tagen das 50-jährige Jubiläum der Weihe Ihrer Christuskirche begehen, dann ist das ein Grund zum Lob, aber auch Anlass, sich zu erinnern an die lange, bewegte Glaubensgeschichte Ihrer Stadt.

50 Jahre – das ist für eine Kirche noch nicht alt. Und gerade in Lauingen, in dem es bereits vor 450 Jahren einen lebendigen Protestantismus gegeben hat, erscheint es eher verwunderlich, dass es erst seit einem halben Jahrhundert (wieder) eine eigene evangelische Kirche gibt.

1959 hat der Protestantismus nach Jahrhunderten der Heimatlosigkeit in Lauingen mit der Christuskirche wieder einen festen Platz im Stadtbild erhalten und die immer zahlreicher werdenden Evangelischen ein geistliches Dach über dem Kopf. Viele von ihnen waren ursprünglich heimatvertrieben oder hatten ihre Heimat verlassen, um in Lauingen zu leben und zu arbeiten – die junge Gemeinde mit der neuen Kirche half ihnen, ihren Glauben auszuüben, in der Stadt heimisch zu werden und sich aktiv und manchmal auch kritisch in das Leben der Stadt einzubringen. „Suchet der Stadt Bestes“ – daran muss Christen gelegen sein.

So ist Ihr Jubiläum ein Anlass zur Dankbarkeit,

- dafür, dass Gott die evangelischen Christen in Lauingen durch Höhen und Tiefen begleitet hat.*
- dafür, dass Ihre Christuskirche seit 50 Jahren Menschen Heimat gibt.*
- dafür, dass hier seit 50 Jahren Gottes Lob in Wort und Musik verkündigt wird.*
- dafür, dass sich Menschen bei Ihnen zu Hause fühlen und offene Ohren finden.*
- dafür, dass die Zeit der konfessionellen Spaltungen endgültig überwunden ist und evangelische und katholische Christen in ökumenischer Nachbarschaft und Geschwisterlichkeit zusammenleben können.*

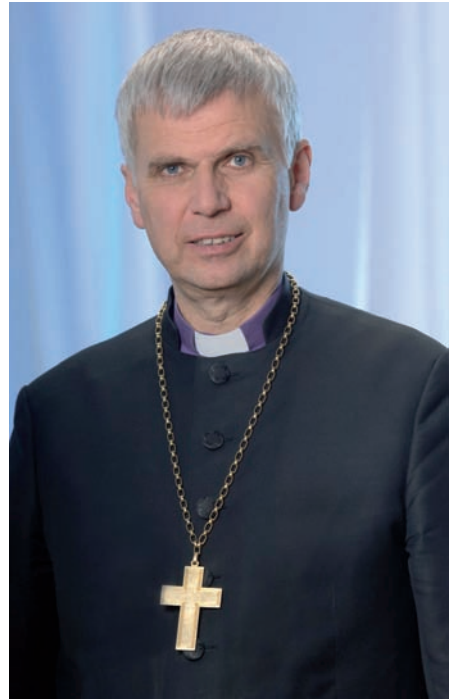
Es sind gerade Städte wie Lauingen, die aufgrund ihrer bewegten Konfessionsgeschichte die Ökumene hoch halten können: indem sie sich ihrer katholischen und evangelischen Wurzeln erinnern und ganz bewusst auf ein gleichberechtigtes Miteinander der Konfessionen achten – sei das nun bei städtischen Feierlichkeiten oder im öffentlichen Auftreten der Stadt. Ich wünsche Ihnen, dass dies in Lauingen gelingt.

Wer Heimat hat, der kann auch Heimat geben, eine offene Kirche sein. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass Sie noch lange eine innerlich junge Gemeinde bleiben, mit einem weiten Herzen für alles, was lebt. Mögen die Türen Ihrer Christuskirche weiterhin offen stehen

- *für Menschen, die Heimat suchen*
- *für die Bedürfnisse der Stadt und ihre aktuellen Fragestellungen*
- *für Senioren und Kinder, Fröhliche und Traurige, Überarbeitete und Arbeitslose*
- *für Menschen anderer Konfessionen und anderer Religionen.*

Ich wünsche allen Menschen, die in der Christuskirche aus- und eingehen, dass sie etwas von dem Geist Gottes spüren, der in ihren Mauern lebendig ist und gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem Kirchenjubiläum.

*Dr. Johannes Friedrich
Landesbischof
der Evangelisch-Lutherischen Kirche
in Bayern*



Liebe Lauinger Gemeinde,

Herzliche Glück- und Segenswünsche zum 50. Geburtstag der Christuskirche in Lauingen.

Eigentlich ist die Geschichte der Evangelischen in der alten Herzogstadt ein ganzes Stück älter. Immerhin war Lauingen bereits 1542 evangelisch geworden und hätten die Schweden nicht 1634 in Nördlingen eine so verheerende Niederlage erlitten, wäre das auch so geblieben. So aber setzte sich die Gegenreformation in Lauingen durch, und es siedelten sich erst im 19. Jahrhundert wieder erste Evangelische hier an. Als nach 1945 die Gemeinde durch die vielen zugezogenen evangelischen Flüchtlinge auf über 1000 Gemeindeglieder angestiegen war, wuchs die



Sehnsucht nach einem eigenen Zentrum und einer eigenen Kirche. So konnte im Jahr 1959 die neue, helle und großzügige Christuskirche eingeweiht werden. Diese Kirche, die hell und einladend wirkt, ist seither kein reiner Steinbau geblieben. In den 50 Jahren ihres Bestehens ist eine lebendige Kirchengemeinde entstanden, ein „Haus aus lebendigen Steinen“ (1. Petrus 2,5).

Denn das fällt auf bei einem Blick in den Gemeindebrief und in allen Berichten aus der Geschichte der Gemeinde: sie ist immer mit Menschen verknüpft gewesen, die ihr Leben und Lebendigkeit verliehen haben. Viele Pfarrer haben dem Gemeindeleben Impulse gegeben: stellvertretend für alle seien nur genannt Kirchenrat Maetschke, unter dessen Führung die Christuskirche erbaut wurde, OKR Bierbaum, von 1984 bis 2000 Pfarrer in Lauingen, und die jetzige Lauinger Pfarrerin Irene Friedrich. Sie alle haben sich mit ihrer ganzen Kraft und viel Herzblut für ihre Gemeinde eingesetzt.

Neben diesen sind es aber vor allem die vielen ungenannten Menschen, die miteinander an diesem lebendigen geistlichen Kirchenhaus bauen. Ohne sie könnte Gemeinde nicht leben. Durch sie wird sie zu einem Haus aus lebendigen Steinen: bunt und vielfältig.

Dieses bunte und fröhliche Leben zeigen der Gemeindebrief ebenso wie die bunten Bilder von Gemeindefest und Mitarbeiterdank im Internet. Der Kirchenchor füllt die Christuskirche mit seinem fröhlichen und schwungvollen Singen nun schon seit über 50 Jahren.

Ich staune über die vielfältigen Aktivitäten von den Gruppen in der Jugendarbeit über das Frauenfrühstück bis hin zum Seniorenkreis. Ich bin beeindruckt vom seelsorgerlichen und diakonischen Einsatz der Gemeinde: hier sprechen die große Besuchsdienstgruppe, der Diakonieverein und die Arbeitsloseninitiative eine beredte Sprache.

Für all dieses Engagement können wir nur von Herzen danken. So können wir dankbar diese 50 Jahre Christuskirche feiern, nicht nur als Gotteshaus, sondern vor allem auch als lebendiges Haus, als Haus aus lebendigen Steinen. Gottes Segen der Lauinger Gemeinde.

Ihr Regionalbischof Michael Grabow

Liebe Gemeindemitglieder von Lauingen,

Mit einem Wort des Propheten Jesaja Kap 40,31 grüße ich Sie herzlich und gratuliere zu Ihrem 50 - jährigen Kirchenjubiläum:

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Den Bibelvers hatte der Kirchenvorstand ursprünglich für die Ausgestaltung der Apsis der Christuskirche ausgesucht. Nach dem Willen des Kunstmalers wurde dann ein anderer Text genommen.

In diesem Wort steckt eine wesentliche Glaubenserfahrung der Gemeinde, nämlich die Gewissheit der Kraft Gottes, die hinter ihrem wechselvollen Schicksal wirkt.

Die erste Predigt im Geiste Martin Luthers hielt 1520 der Prior des Augustinerklosters, Caspar Amman.

Wie in vielen Gegenden Deutschlands wechselte die Konfession in den folgenden Jahrhunderten je nach Kriegsglück der Herrschenden.

Woher nahmen die 130 evangelischen Familien um 1620 die Kraft wegen ihres evangelischen Glaubens auszuwandern?

Und dass sich aus kleinsten Anfängen im 19. Jahrhundert durch den Zuzug einzelner Protestanten wieder eine Gemeinde formierte und immer größer wurde, kann ich nur als das Wirken des Hl. Geistes ansehen.

Dankbar sei die Gastfreundschaft der katholischen Schwesterkirche erwähnt, die ihre St. Andreaskirche mitten im Krieg 1942 für den evangelischen Gottesdienst zur Verfügung gestellt hat. Diese Hilfe hat den Grund für ein gutes ökumenisches Miteinander gelegt.

Die schwäbische Kirchengemeinde ist durch Flüchtlinge und Aussiedler aus verschiedenen Regionen Europas gewachsen. Sie alle sorgen dafür, dass die unterschiedlichen Traditionen und der gemeinsame christliche Glaube in evangelischer Gestalt ein vielfältiges Gemeindeleben ermöglichen, das geprägt ist von der Freiheit eines Christenmenschen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin Gottes Kraft für alle Herausforderungen der Zukunft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht müde werden.



Ihre Dekanin Gabriele Burmann

Die erste evangelische Gemeinde Lauingen

Der Protestantismus hat in Lauingen eine lange und wechselvolle Geschichte. Besonders durch das Gymnasium illustre, der Vorstufe einer Universität, bildete Lauingen während der Reformationszeit ein geistiges und geistliches Zentrum und erlebte gleichzeitig in den knapp 100 reformatorisch geprägten Jahren eine wirtschaftliche Blütezeit.

Bereits um 1520 predigte der Prior des Augustinerklosters in Lauingen, Caspar Amman, - angetan von der lutherischen Lehre - öffentlich im Sinne seines Ordensbruders Dr. Martin Luther - freilich nicht ungestraft.

1542 dann trat der Landesherr Herzog Ottheinrich von Pfalz-Neuburg zum evangelischen Glauben über, führte in seinem Herrschaftsbereich die Reformation ein und schloss sich dem Schmalkaldischen Bund an, einem Bündnis protestantischer Landesfürsten und Reichsstädte. Lauingen, die zweite Residenzstadt der Pfalz Neuburg, wurde evangelisch.

Die evangelische Gemeinde erhielt die 20 Jahre vorher vollendete Stadtpfarrkirche St. Martin.

Vier Jahre später, im Jahr 1546 belagerte Kaiser Karl V. auf seinem Donaufeldzug Lauingen. Der Rat musste nach Wochen doch die Tore vor der Übermacht öffnen und die Stadt auf kaiserliche Anordnung zurückkehren zur katholischen Konfession.

Erst 1552 bekam im Zuge des „Passauer Vertrages“ Herzog Ottheinrich seine Ländereien und auch Lauingen zurück und konnte verfügen, dass in seinem Fürstentum wieder die evangelische Lehre gepredigt werde.

1556 erfolgte die Errichtung einer Superintendentur Lauingen. Tüchtige Prediger, eine klare Kirchenordnung für Seelsorge und Verwaltung, Visitation der Geistlichen, des Glaubensbekenntnisses des Volkes und der Gemeindeverwaltung sorgten für ein Aufblühen der evangelischen Gemeinde Lauingens, unterstützt durch gute wirtschaftliche Verhältnisse der Stadt. Der 1517 begonnene Bau des Kirchturms des Martinsmünsters konnte vollendet werden. 1560 wurde das erste Taufbuch angelegt. Im ehemaligen Agneskloster wurde von Herzog Wolfgang 1561 das Gymnasium illustre errichtet, ein Gymnasium mit akademischem Ober-



Martin Luther

bau zum Studium der Theologie, Philosophie, Medizin und Jurisprudenz. Über 50 Jahre ging ausgezeichneter Pfarrernachwuchs daraus hervor. In dieser Zeit erreichte das kulturelle und religiöse Leben Lauingens seinen Höhepunkt.

Eine besondere Ehre für die Lauinger evangelische Gemeinde war die Errichtung einer Begräbnisstätte für die verstorbenen Mitglieder der Familie Pfalz-Neuburg im St. Martinsmünster, wo im Lauf der Jahre 38 Mitglieder der fürstlichen Familie zur Ruhe gebettet wurden.

Jähe Änderung brachte das Jahr 1613, als der junge



St. Martin

Herrscher Herzog Wolfgang Wilhelm zum Katholizismus übertrat und das Gleiche von seinen Untertanen verlangte. Die Lauinger wehrten sich, baten u.a. die Herzoginmutter Anna um Einwirkung und planten einen Prozess beim Reichsgericht. Es kam zu gewalttätigen Ausschreitungen. Ohne Erfolg. Von 1616 bis 1618 bestand ein sogenanntes Simultaneum, ein Nebeneinander der Konfessionen, wobei die römisch-katholische begünstigt wurde. Die evangelische Gemeinde musste das Martinsmünster herausgeben. Das Gymnasium illustre wurde aufgelöst. Evangelische Gottesdienste fanden in der Augustiner- oder der Spitalkirche statt. Die Bürgerschaft - unterstützt durch den Rat - wehrte sich weiter gegen die Rückkehr zum alten Glauben. Die ständige Missachtung der herzoglichen Befehle führte 1620 zum Sturz des Rates. Die 9 evangelischen Ratsherren wurden entlassen und durch katholische ersetzt. Etwa 130 Familien wanderten aus religiösen Gründen aus. Die Stadt verlor mit diesen Exulanten ein Viertel ihres Steueraufkommens. Die Blütezeit Lauingens war zu Ende.

Bis etwa 1625 war die Rekatholisierung abgeschlossen. Mit dem Anrücken der Schweden am Karfreitag 1632 wurde Lauingen noch einmal für kurze Zeit evangelisch. Am 17. November 1632 fand in Lauingen die letzte evangelische Synode statt mit 40 Pfarrern und Predigern. Nach der Niederlage der Schweden in der Schlacht bei Nördlingen im September 1634 endete das Wiederaufleben der ersten evangelischen Gemeinde Lauingen. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts zogen wieder Evangelische in die Stadt.

Im 17. Jahrhundert gab es vermutlich keinen gesonderten

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag treffen sich auch die Kinder zum Kindergottesdienst. Unter Pfarrer Staacke fand er damals im Anschluss an den Hauptgottesdienst in der Kirche statt und wurde von ihm selbst gehalten. In den 70er-Jahren übernahm Frau Gerda Wunderlich, die Ehefrau von Pfarrer Wunderlich als gelernte Erzieherin den Kindergottesdienst und brachte neben biblischer Erzählung, Gesang und Gebet auch Elemente wie Malen, Spielen und Basteln in den Kindergottesdienst mit ein. Seit dieser Zeit wird der Kindergottesdienst im kleinen Gemeindesaal gefeiert.

Was damals noch als revolutionär galt, ist heute selbstverständlich. Durch den Einsatz von Biegepuppen, Legetüchern, Bausteinen und anderen Materialien lassen sich biblische Geschichten mit allen Sinnen erfassen und können sich bei den Kindern besser einprägen. Die Kinder werden in ihrer Entwicklung ernst genommen und können Gemeinschaft und Zuwendung erleben.

Seit den Anfangstagen gab es dazu viele engagierte Mitarbeiterinnen, darunter viele Jugendliche im Team, die den Kindergottesdienst durch ihre Kompetenz und liebevolle Zuwendung zu den Kindern bereicherten.

Bis heute hat sich der allsonntägliche Kindergottesdienst in unserer Gemeinde gehalten, nicht zuletzt da immer noch Eltern Wert auf den sonntäglichen Gottesdienst legen und gemeinsam mit ihren Kindern zur Kirche kommen. Die Kinder beginnen gemeinsam mit den Erwachsenen in der Kirche. Nach einem Segenswort des Liturgen feiern sie den Gottesdienst im kleinen Gemeindesaal weiter.

Alle Altersgruppen sind vertreten, die Kleinsten werden oft von einem Elternteil begleitet, dadurch lernen Große und Kleine auf die jeweiligen Bedürfnisse der anderen Rücksicht zu nehmen. Durch die Mitarbeit mehrerer Jugendlicher ist es möglich altersentsprechende Erzählgruppen zu bilden.

Im Vertrauen darauf, dass Gott die Saat wachsen und gedeihen lässt, erfreuen wir uns jeden Sonntag am Kindergottesdienst.

Das KiGo-Team.

Musical

S A M U E L



Samuel, ein Junge wird Prophet

Sonntag
17. Mai 2009
um 10 Uhr

mit Kirchenchor,
Jugendchor, Band
und Kindern/Jugendlichen
der Kirchengemeinde
in der evang. Kirche Lauingen
Eintritt frei

50 Jahre Christuskirche



**Samstag,
23. Mai 2009
19.00 Uhr**

Festkonzert
mit **Instrumentalisten**
und dem
Großen Chor „Al Cantus“
des Albertus Gymnasiums Lauingen.

Die Instrumentalisten, die meist Preisträger div. Wettbewerbe auf Regional- sowie auf Landesebene sind, werden Werke für Saxophon, Violine, Trompete und Flöte aus verschiedenen Jahrhunderten zu Gehör bringen.

Der Große Chor, der sich aus dem Oberstufenchor und dem Kammerchor zusammensetzt, wird die Chormusik in verschiedenen Farben erklingen lassen und für jeden Geschmack etwas Passendes zum Vortrag bringen. So werden neben dem bekannten „Ave verum“ von Wolfgang A. Mozart und dem Abendlied von Josef G. Rheinberger auch moderne geistliche Lieder von John Rutter, Michael Jackson u. a., zum Teil arrangiert von Klaus Nürnberger, zur Aufführung gebracht.

Die Leitung liegt in den Händen von
Chorleiter und Musiklehrer Klaus Nürnberger.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird herzlich gebeten.

Ein langer Weg zur eigenen Kirche ...

Die Anfänge der jetzigen Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Lauingen reichen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Einige wenige evangelische Christen lebten damals in Lauingen. 17 sind für 1852 verbürgt. Auf Beschluss der Königlichen Regierung vom 12. Oktober 1846 wurden diese nun aus der katholischen Pfarrei ausgepfarrt und der protestantischen Pfarrei Haunsheim zugewiesen. Durch Zuzug von Beamten, Ansiedlung von Großgrundbesitzern südlich der Donau sowie die aufkommende Industrialisierung wuchs die Zahl der Evangelischen in Lauingen bis 1895 auf 131 Gläubige an. Sie bildeten einen Ausschuss zur Vertretung ihrer örtlichen Interessen, wobei es ihr vorrangiges Ziel war, einen Raum für 12 Gottesdienste im Jahr zu bekommen. 1896 überließ ihnen der Stadtmagistrat zunächst ein Schullokal, später den kleinen Rathaussaal. Als dieser auch nicht ausreichte wurde, der große Sitzungssaal im Rathaus für rund 20 Jahre zur Verfügung gestellt, bis 1917 die Stadt Eigenbedarf anmeldete und den Evangelischen den Zeichnungssaal anbot.

Am 4. Januar 1898 wurde der Evangelische Kirchenverein Lauingen gegründet. Seine Ziele waren: 1. Die Aufrechterhaltung des bisherigen zwölfmaligen Gottesdienstes im Jahr, sowie 2. der Bau eines Betsaales und der Ausbau des kirchlichen Gemeindelebens, und 3. die Gründung einer protestantischen



Betsaal im Rathaus

Kirchengemeinde und die Sammlung des hierzu erforderlichen Vermögens. Neben dem Evangelischen Kirchenverein bestand eine Tochterkirchenstiftung.

Die fortwährenden Bemühungen des Evangelischen Vereins um die Errichtung eines eigenen Kirchengebäudes scheiterten aber immer wieder an fehlenden Finanzen.

In den 1930er-Jahren war Lauingen mit 360 Gemeindegliedern die größte Gemeinde Südbayerns ohne Kirche und ohne eigene Verwaltung und wurde nach wie vor von Haunsheim aus mitbetreut. Die Gründung einer eigenen Gemeinde und der Bau einer eigenen Kirche waren immer wieder im Gespräch.



St. Andreas

Als die weitere Nutzung des Betsaales im Rathaus durch die Behörden untersagt wurde, erwies sich die katholische Schwesterkirche als hilfsbereit und stellte die St. Andreas-Kirche für die evangelischen Gottesdienste zur Verfügung. Beim ersten Gottesdienst in der Andreas-Kirche am Palmsonntag, den 29. März 1942, hielt Oberkirchenrat Daumiller die Festpredigt.

Nach dem 2. Weltkrieg kam Erfolg versprechende Bewegung in das Anliegen der evangelischen Lauinger.

Seit dem 1. September 1948 wirkte Pfarrer Ernst-Walter Maetschke, der früher Pastor an der Haupt- und Stadtpfarrkirche von St. Maria Magdalena et St. Andreas zu Breslau gewesen war, als Amtsaushilfe in der Lauinger evangelischen Gemeinde, die sich durch die Flüchtlingsströme nach dem Krieg wesentlich vergrößert hatte und im Jahr 1948/49 1081 Evangelische zählte.

Am 17. Juni 1950 erfolgte durch den Landeskirchenrat die seit 23 Jahren angestrebte Bildung einer „Evangelisch-Lutherischen Tochterkirchengemeinde Lauingen“. Der Kirchenverein wurde aus dem Vereinsregister gelöscht.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1952 wurde die bisherige Tochterkirchengemeinde Lauingen zu einem „Selbständigen Exponierten Vikariat“ mit Sitz in Lauingen erhoben, und damit unabhängig von Haunsheim. Mit der Amtsführung wurde Pfarrer Maetschke betraut, der am 6. Januar 1952, dem Tag der Proklamation des Exponierten Vikariats, sein 30-jähriges Amtsjubiläum beging. Die Gemeinde zählte inklusive Diaspora 1300 Gemeindeglieder.

Nach 6-jährigem weiteren Bemühen wurde Lauingen durch Urkunde vom 1. Januar 1956 und mit Wirkung zum 1. April 1956 eine eigene Evangelisch-Lutherische Pfarrei im Dekanat Neu-Ulm.

Am 15. April 1956 erfolgte im Hauptgottesdienst die Installation von Pfarrer Maetschke als Pfarrer von Lauingen.

Aufgrund seiner Verdienste wurde er am 25. November 1956 zum Kirchenrat ernannt.

1377 Gemeindeglieder zählte die Kirchengemeinde am 1. Januar 1958. Neben Lauingen gehörten ihr Wittslingen mit Zöschlingsweiler, Faimingen, Ziertheim, Reistingen, Dattenhausen, Mödingen, Frauenriedhausen und die südlich der Stadt auf der Heide gelegenen Güter an.

Kirchenrat Maetschke trat unermüdlich für ein eigenes Gemeindehaus ein bis der Landeskirchenrat den Bau eines Gemeindehauses und einer Kirche genehmigte.



Der Stadtrat stellte dafür eine Teilfläche von 80 Dezimal aus dem zur Auflassung vorgesehenen Mustergarten an der Riedhauser Straße zur Verfügung. Der Landeskirchenrat beauftragte Regierungsbaumeister Prechter, Harburg, mit der Planung der Bauvorhaben. Als örtlicher Bauleiter wurde Architekt Lenz bestimmt.

Am 14. Oktober 1956 konnte die Einweihung von Gemeinde- und Pfarrhaus durch Kreisdekan OKR Arnold Schabert, München, stattfinden. Am 31. Mai 1959, dem 1. Sonntag nach Trinitatis folgte die Einweihung der Christuskirche - ein wirklich großes Fest nicht nur für die Evangelische Kirchengemeinde Lauingen, sondern für die ganze Stadt und darüber hinaus.

Zahlreiche Mitarbeiter hat Gott seither in seine Gemeinde nach Lauingen gesandt. Wir danken von Herzen dafür.

Eine ganze Reihe von Pfarrerinnen und Pfarrern prägten die Kirchengemeinde und hinterließen ihre Spuren zusammen mit Vikarinnen und Vikaren, Prädikantinnen und Prädikanten, Lektorinnen und Lektoren. Neben den nachstehend genannten danken wir sehr herzlich allen, die im Rahmen von Vertretung oder Predigttausch in diesen 50 Jahren Dienst getan haben in unserer Christuskirche, in unserer Kirchengemeinde.

Pfarrer:

*1948 - 1963 Ernst-Walter Maetschke, Kirchenrat (gest.1967)
1963 - 1971 Gotthard Staacke (gest. 2004)
1971 - 1983 Klaus Wunderlich
1984 - 2000 Detlev Bierbaum
ab 2001 Irene Friedrich*

Vikare:

*1982 - 1984 Markus Koch
1992 - 1993 Sabine Nagel
1994 - 1996 Holger Schwarzer
1997 - 1999 Anita Sonnenberg*

Lektoren/Prädikanten:

*Dieter Lüters, als Lektor seit 1977
Renate Seifert, als Lektorin ab 1992, als Prädikantin 1996 - 2007*

Was wäre ein Gottesdienst ohne tüchtige Mesner, die mit viel Liebe und Verbundenheit ihre Kirche pflegen und schmücken und Prediger wie Gottesdienstbesucher umsorgen?! 31 Jahre lang wirkte das Ehepaar Greese unermüdlich zur Ehre Gottes und zum Segen der Gemeinde und übergab schließlich in berufene Hände. Wir danken sehr herzlich.

Mesner:

*1971 - 2002 Erich und Maya Greese (gest. 2006 / gest. 2003)
seit 2002 Hannelore Musselmann*

In unseren Dank eingeschlossen sind auch all jene, die diesen Dienst seit damals vertretungs- und aushilfsweise ausgeübt haben und ausüben.

Christuskirche Lauingen: ein Gottesgeschenk

Schönheit und Charme der Christuskirche waren für mich immer die Leute, die dort Gottesdienste vorbereitet, gestaltet und gefeiert haben. Am Freitag gehörte die Christuskirche Frau und Herrn Greese. Da wurde gereinigt, da wurden die liturgischen Tücher aufgelegt und die Lieder angesteckt und da wurde für den Blumenschmuck vorbereitet (denn, der kam dann am Sonntag frisch aus dem Garten). Gottesdienste in ungewohnter Form waren kein Problem - rechtzeitig abgesprochen, brachten die Greeses schon mal eine Sonderschicht ein.

Am Freitag etwas später war dann ebenso zuverlässig die Orgel zu hören: Herr Lengerer spielte sie sachkundig und mit Hingabe. Er bereitete den Gottesdienst vor. Die Sonntage, an denen er (uns) fehlte, konnte man an 1 Hand abzählen. Sogar auf Lieder aus dem „Silberpfeil“ ließ er sich ein, freundlich gedrängt. Ab und zu ließ er auch andere Begleitinstrumentarien zu, freundlich gedrängt (Reizwort „Band“). Und von Zeit zu Zeit sang der Kirchenchor, zeitweise der „Kirchenchor auf Zeit“ unter seiner fachkundigen Leitung (Chorproben inklusive!).

Kinder, Jugendliche, Konfirmanden, Lektorinnen und Lektoren, Instrumentalisten, Chor, Gesangssolisten, die Bandbreite derer, die Gottesdienste gestaltet haben, war breit - aufs Ganze gesehen, denn in den meisten Fällen war es natürlich ein ganz normaler Gottesdienst. Ganz normale Gottesdienste mit unseren Ecksteinen (heute würde man vielleicht von Eckwerten reden) Greeses und Lengerer. Nicht zu vergessen die Frauen und Männer vom Kirchenvorstand, die hinterher in der Sakristei die - meist mäßigen – „Einlagen“ gezählt und verbucht haben.

Vor und bei und nach alledem: Die Menschen, die den Gottesdienst gefeiert haben.

In den Bänken große Lücken; meistens hatten wir pro Gottesdienstbesucher 1 Bank frei. Aber jede Menge Begegnungen, Gespräche vor dem Gottesdienst und nach dem Gottesdienst, unterm Turm, unter der Empore und auf dem Kirchplatz.

Für mich war die Christuskirche nie eine architektonische Schönheit. Nix „Miss Nordschwaben“! Ein Zweckbau, der damals nicht viel kosten durfte, in dem viele symbolträchtige Ideen (bis hin zur roten Farbe des Außenanstriches) eher etwas bemüht verwirklicht wurden, bei dem die Farbabstimmung im Inneren eher missglückt war und vieles andere. Kein Ort für Weihestimmung. Aber ein Ort für fröhliches und frohgemutes

Gemeindeleben. Ein Ort für Freude, Trauer, Hoffnung, Zuversicht, Enttäuschung. Vertrauen, Tränen, Gelächter, Gespräche, Musik, Gesang, Spiel. Ich halte die Christuskirche insofern für ein Gottesgeschenk. Der architektonische Geniestreich des Gemeindezentrums: die „Pergola“, die Pfarrhaus und großen Gemeindesaal mit der Christuskirche verbindet. Das sieht einerseits ganz nett aus. Aber andererseits und vor allem: Da konnten dann behütet und beschirmt trotz, Regen oder Schnee, die Gespräche, Diskussionen und Vorplanungen fortgesetzt werden, die bei Sonnenschein auf dem Kirchplatz begonnen hatten, bis der Appetit nach Mittagessen Oberhand nahm oder die spielenden Kinder zu übermütig wurden („jetzt MÜSSEN wir aber heim ...“). Die Krönung des Gemeindezentrums ist für mich die Kiefer auf dem Kirchplatz.

Wir bauen und betonieren und plätteln zu, was das Zeug hält. Ist ja auch nötig!

Aber: DA LEBT EIN BAUM.

Krumm und bucklig und arbeitsaufwendig. Denn der GRÜNT nicht nur jahrein, jahraus, der NADELT auch jahrein, jahraus. Krumm und bucklig und arbeitsaufwendig wie im richtigen Leben.



Zeichnung M. Oexle

Dass die Kirchenkiefer immer noch da ist, als Lebenssymbol: auch ein Gottesgeschenk.

Erinnerungen an die Christuskirche in Lauingen. Das alles war einmal. In meinem Fall von 1971 bis 1983. Mein Eindruck: Christuskirche und Kirchplatz als Ort fröhlichen Gemeindelebens, da hat sich IM GRUND bei allen Veränderungen nicht viel geändert.

Gott sei Dank

Klaus Wunderlich



LORD OF LORDS

Ein modernes Oratorium von C. Kirkland und T. Fettke

Solisten:
Julia Blind
Christian Baumann

Sprecher:
Robert Baumann

Big-Band
Wood and Brass
Joh.M.Sailer Gymnasium

Kammerchor Calypso
Höchstädt

Gesamtleitung:
Marianne Rieder

20.Juni 2009 19.00 Uhr
Evang.-Luth. Christuskirche Lauingen
Eintritt frei!

50 Jahre Christuskirche

Donnerstag, 2. Juli
19.00 Uhr



"EVANGELISCH IN LAUINGEN- EIN GANG DURCH DIE JAHRHUNDERTE"



Vortrag von
Pfarrer Norbert W. Riemer/Burtenbach
über die evangelische Zeit
im 16. und 17. Jahrhundert,
deren Ende, über den
Neuanfang im 19. Jahrhundert
und das Werden der jetzigen
Kirchengemeinde im
20. Jahrhundert.



Der Bau der Christuskirche

Nach der Fertigstellung des Gemeinde- und Pfarrhauses 1956 verfolgten Kirchenrat Maetschke und die Kirchenvorsteher zielstrebig das nächste Vorhaben: die Errichtung einer Kirche. Auf Verhandlungen mit dem Landeskirchenrat folgte am 22. Oktober 1957 ihr Beschluss.

Die Planung wurde Regierungsbaumeister Helmut Prechter, Harburg, übertragen. Er veranschlagte Kosten von DM 189 300,--. Das Bauunternehmen Carl Baas, Lauingen, führte den Bau zusammen mit dem örtlichen Bauleiter, Architekt Franz Lenz, durch.

Die Erstellung des Rohbaus übernahm die Landeskirche, für den Innenausbau musste die Kirchengemeinde selbst aufkommen. Da Vertreter des Gustav-Adolf-Werkes der Einweihung beiwohnten, kam von dort wohl auch großzügige Unterstützung.

Der erste Spatenstich erfolgte dann am 11. April 1958.

Bei der Grundsteinlegung am 18. Mai 1958 tat Regierungsbaumeister Prechter die drei Hammerschläge mit der Bitte „Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände“.

Kirchenrat Maetschke brachte seine Freude und Dankbarkeit zum Ausdruck mit den Worten: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und Gott wird ihr Gott sein. Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt“.

Der Bau schritt zügig voran. Es entstand eine streng nach Osten orientierte Kirche von 23,55 m Länge und 15,00 m Breite mit der halbrunden Apsis an der Ostwand, die einen Radius von 3,85 m aufweist, und hinten an der Nordseite dem 21,05 m hohen Turm (einschließlich des Kreuzes 24,95 m). Die Kirche wird von je acht zu beiden Seiten verlaufenden Stahlbetongelenkrahmen getragen, die mit Backsteinmauerwerk ausgefacht sind. Im Anbau an der Südseite befinden sich die Sakristei und zwei Nebenräume. Das 2,85 m hohe und 120 kg schwere Kreuz setzte ein Hubschrauber der 24. US-Infanterie-Division Augsburg am 30. Dezember 1958 um 10.45 Uhr in Anwesenheit zahlreicher Zuschauer auf den Kirchturm.

Am 31. Mai 1959 fand die Einweihung der neu erbauten Christuskirche statt. 220 500,-- DM hatte die Kirche insgesamt gekostet. Zahlreiche Geistliche, an ihrer Spitze Landesbischof Dr. D.D. Hermann Dietzfelbinger, sowie Würdenträger der römisch-katholischen Kirche und des öffentlichen Lebens nahmen an dem Fest teil.

Kreisdekan OKR Arnold Schabert aus München weihte die Kirche ein und betonte in seiner Ansprache, dass die Gemeinde hier eine Stätte gefunden habe, die nun ihre Heimat sei, nachdem sie diese so lange habe entbehren

müssen. Die Kirche solle zu einem Ort werden, in der die gesprochenen Worte und gespendeten Sakramente immer wieder daran erinnern sollten: Hier hast Du eine bleibende Stätte bei Gott, dem Herrn, aus der Du nicht ausgestoßen wirst.

Das war eine willkommene Botschaft an die Lauinger Evangelischen, die sich so lange nach einer eigenen Kirche gesehnt hatten, und eine Botschaft an die Flüchtlinge, die ihre erste Heimat verloren hatten und auf der Suche nach einer neuen waren!

Seiner Festpredigt legte Landesbischof Dietzfelbinger einen Vers aus Lukas 10,6 zugrunde: Jesus spricht zu seinen Jüngern: „Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.“ Er erinnerte daran, dass es Gott geradezu dränge, mit uns Menschen zu reden und die Sünden zu vergeben. Die Menschen sollten sich freuen, dass Gott so nahe ist, denn die, die die Stimme ihres Hirten hörten, sammelten sich in der Kirche. Der Name „Christuskirche“ besage soviel, dass sich hier eine christliche Gemeinde versammeln wolle, um Gottes Wort zu hören. - Auf dem Platz vor der Kirche waren Bänke aufgestellt und eine Lautsprecheranlage übertrug den Gottesdienst nach draußen, da viele der Gläubigen drinnen keinen Platz mehr fanden.

Die Glocken

Der Kirchturm wurde von vornherein für einen Glockenstuhl mit 4 Glocken geplant:

| | | |
|------------|--------------------|--------------------|
| Glocke e“: | christus vivit | Taufglocke |
| Glocke d“: | christus vincit | Sterbeglocke |
| Glocke h`: | christus regnat | Betglocke |
| Glocke a“: | christus triumphat | Vater-unser-Glocke |

Am Tag der Einweihung der Kirche waren nur die Glocken h` und d“ auf dem Turm. Das volle Geläut der Christuskirche erklang zum ersten Mal am 4. Advent, dem 20. Dezember 1959. Die Festpredigt aus diesem Anlass hielt Dekan Dr. von Ammon, Neu-Ulm.

Insgesamt verursachte die Glockenbeschaffung Kosten von rund 14 000,-- DM, die Taufglocke wurde von einer Lauinger Familie gespendet. Der Guss erfolgte von der Firma Kurtz in Stuttgart.

Die Tafel zum Gedächtnis an die Gefallenen der Weltkriege im Gang zwischen Turm und Kirche wurde am 20. November 1960, dem Ewigkeitssonntag, eingeweiht.

Dem Kirchenvorstand gehörten damals an: Friedrich Böck, Wilhelm Junginger (Kirchenpfleger), Eugen Frank, Ernst Bähr, Karl Kurtz, Otto Mörz, Otto Webel, Ernst Ott (Wittislingen).

Unsere Kirche

Die Glocken rufen zum Gottesdienst. Es ist ein strahlender Sonntagmorgen im Frühling. Vereinzelt begegnen wir Gemeindegliedern, die auch auf dem Weg zum Gottesdienst sind. Noch ist die Kirche zwischen den Häusern nicht zu sehen, sehr bescheiden steht sie am Rand der Stadt. Aber das harmonische Geläute ist unüberhörbar. Der schlanke Turm mit dem kleinen flachen Pultdach über den Schalllöchern – zur Entstehungszeit rot wie die ganze Kirche – erhebt sich nur unwesentlich über die umgebenden Häuser. Vor 50 Jahren war das Turmkreuz auf einer Kugel mit Hilfe eines Hubschraubers der US-Army als Abschluss und deutliches Symbol auf seiner Spitze angebracht worden.

Unter einem dreifachen Kreuz auf einem nach oben offenen Kreisausschnitt – wohl ein



Kreuzmontage

Gemeindegliedern als Arche darstellend – und vorbei an einer Tafel, die an die Opfer der beiden Weltkriege erinnert, betreten wir den Kirchenraum. Auf den ersten Blick wirkt er mit seiner klaren rechteckigen Form sehr nüchtern, hallenartig. Jetzt bei strahlender Sonne ist es hier sehr hell. Durch die großen, nur durch Sprossen gegliederten rechteckigen Fenster, die weit oben unter dem Gesims angebracht sind, strömt das Licht in den Raum. Die hellen Wandflächen sind durch hellgraue Betonpfeiler gegliedert, die sich nach oben zu verbreitern und daher den Eindruck erwecken, dass sie sich leicht nach innen neigen. Von der Seitenwand recken sich trichterförmige Leuchten über die hellbraunen Bankreihen, deren Farbe zusammen mit den graugetönten Sitzkissen mit dem aus hellen Jurakalkplatten bestehenden Kirchenboden harmoniert. Der Dachstuhl ist über dem Längsgesims nach oben offen, seine Form wiederholt im Innern die Pultform des Kirchendaches. Seine Flächen sind grau und nur durch die den Betonpfeilern korrespondierende Betonjoche gegliedert. Das Ganze verbindet sich zu einer sehr harmonischen Form. Inzwischen hat die kleine Orgel auf der Empore zu spielen begonnen. Man merkt ihrem Klang ihre Einfachheit an, aber sie hat in all den Jahren unter den Händen der verschiedenen Organisten der Gemeinde

sehr gute Dienste geleistet. Beim Blick nach oben sehen wir an der Emporenbrüstung das Christuszeichen (XP) verschränkt mit Alpha und Omega. Christus ist Anfang und Ende – ein für eine Christuskirche sehr treffendes Motto. Freundlich leuchtet von der Rückwand der Kirche her das Licht aus einem tropfenförmigen Fenster in hellen blau, rot und gelb gehaltenen Farben, deren Spiralen durch ein Kreuz unterbrochen werden. Der Kirchenraum füllt sich allmählich und auch wir setzen uns in eine der Bankreihen und konzentrieren uns auf den Gottesdienst. Vor uns öffnet sich der



Blick zur Orgelempore

durch zwei Stufen erhöhte Altarraum mit dem noch einmal mit einer Stufe abgesetzten tischförmigen Altar. Die Rückseite bildet ein halbrunder Chorraum, der in Höhe und Breite gegenüber dem übrigen Kirchenraum zurücktritt und zur Gemeinde hin einen fast quadratischen Querschnitt aufweist. Den Übergang zum offenen Dachstuhl und zu den Längswänden bildet eine weißgestrichene Wand, auf deren linker Seite über dem Taufstein ein großes Holzkreuz angebracht ist. Der Taufstein besteht aus einem nahezu zylinderförmigen Sockel, der mit einem Metalldeckel bedeckt ist, auf dem der Name des Stifters eingraviert ist. Die rechte Seite bleibt leer und lenkt so den Blick nicht von der schräg in den Raum ragenden Kanzel ab. Auf ihrem Gesims leuchten heute besonders viele Kerzen. Jeder Konfirmand, der den Gottesdienst besucht, hat eine mit seinem Namen versehene angezündet. Der Altar besteht aus einer dicken Steinplatte auf einem weißen Sockel und ist mit einem einfachen Kreuz und Kerzenleuchtern geschmückt. Je nach Kirchenjahreszeit sind moderne Paramente ein Blickfang. Die halbrunde Rückwand des Chors wird ganz von einem in gedämpften Rot-, Gelb- und Grüntönen gehaltenen Gemälde eingenommen, das eine Szene aus der Apokalypse des Johannes darstellt: in seinem Zentrum das Lamm mit den sieben Hörnern.

Mittlerweile hat die Orgel zu spielen aufgehört und die Pfarrerin die Stufen des Altars betreten. Der Gottesdienst kann beginnen.

Sonntag,
12. Juli 2009
9.30 Uhr

„Gott will Wohnung
bei uns nehmen“

Jubiläums-
Festgottesdienst

mit Oberkirchenrat Detlev Bierbaum

anschließend

Gemeindefest

- Ausstellung
- Mittagessen
- Spiele
- Unterhaltung
- Kaffee und Kuchen

50 Jahre Christuskirche



Die Apsis

Die Ausgestaltung der Apsis bereitete dem Kirchenvorstand Kopfzerbrechen. Auf Wunsch des Kunstmalers Günther Dank, München wurde nicht das ursprünglich ausgewählte Bibelwort Jesaja 40, 31 gewählt, sondern der Gestaltung der Apsis der Text aus der Offenbarung des Johannes 5,6 zugrunde gelegt. Kapitel 5 hat den Untertitel: „Das Lamm empfängt das Buch mit sieben Siegeln“.

Vers 6 lautet: ... „und ich sah, und siehe, zwischen dem Stuhl und den vier Tieren und zwischen den Ältesten stand ein Lamm, wie wenn es erwürgt wäre, und hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.“

In einer Veröffentlichung in den Tagen zwischen dem feierlichen Abschied von der Andreaskirche am 24. Mai 1959 und der Einweihung der Christuskirche am 1. Sonntag nach Trinitatis 1959 erklärte Kirchenrat Ernst-Walter Maetschke das Apsisbild und seine Bedeutung:

„Die Christuskirche soll vor allem von vorneherein jedem ihrer Besucher einen entscheidenden Dienst tun damit, daß sie ihn an den wiederkommenden Herrn erinnern will. Schon ein Blick auf das 55 qm große Fresko, das die ganze Apsis hinter dem Altar ausfüllt, macht das deutlich. Dargestellt ist unter Anlehnung an Offenbarung 5, 6 das Lamm Gottes, das zum Zeichen seiner Allwissenheit sieben Augen auf seinem Vließ trägt, das zum Beweis seiner unumschränkten Machtfülle sieben Hörner auf dem Haupt trägt, das von sieben Flammen umgeben ist, welche die Fülle der Gotteswirksamkeit des Geistes darstellen sollen, das schließlich auf einem mit sieben Siegeln verschlossenen Buch steht, dessen Geheimnisse außer ihm niemand zu lösen imstande ist. Eingefaßt vom Auge Gottes, gehen von diesem Lamm Lichtstrahlen aus, deren Intensität das letzte Bollwerk Satans, angedeutet durch einen breiten roten Streifen, eindrückt und zerbricht; die hinter dem Bollwerk konzentrierte Macht des Teufels bricht in großen grünen Klötzen auseinander. Die vom Lamm ausgehenden Strahlen werden von sechs beinahe mannshohen Leuchtern, die im Rund der Apsis stehen, aufgenommen und zu den sechs schmiedeeisernen niedrigen Altarleuchtern weitergeleitet, um symbolisch in den vergoldeten Mittelteil des Altarkreuzes einzumünden.



Apsis

Das Kreuz bildet also den Mittelpunkt des sakralen Raumes und soll durch seine Synthese von schwarzem Eisen und leuchtendem Gold den still gewordenen Beschauer an jene Tatsache erinnern, die in einem frommen Lied mit den Worten umrissen wird: „Ein Kreuz bedeckt meine Schuld!“. Das Kreuz selbst trägt keinen Korpus und will dadurch bezeugen, daß wir jederzeit mit der faktischen Gegenwart des auferstandenen Herrn in dem nach ihm benannten Hause zu rechnen haben.

Das Gotteshaus wirkt überraschend hell; nur in den Nachmittagsstunden fallen bei Sonnenschein durch das Fenster in der Westwand farbenfrohe Reflexe in das Kirchenschiff. In diesem Raum ist also kein Platz für Dunkelheit und finstere Schatten: Wo der Herr Christus ist, dort herrscht Reinheit, Freude und Leben!

Daß diese Wahrheit von vielen in der Christuskirche erlebt und gefaßt werden möge, ist der innige Wunsch derer, die diese Kirche geplant und gebaut haben. Was in der letzten Predigt in der Andreaskirche feierlich bekannt wurde, das möge in der neuen Kirche sich im Lauf der kommenden Jahrzehnte manchem müde und verzagt gewordenen Menschen zutiefst einprägen: Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, als allein der Name Jesu Christi!“

Kirchenrat Ernst-Walter Maetschke

Kirchgeld

Mit diesem Gemeindebrief erhalten Sie eine Information über das Kirchgeld. Dieses Jahr werden wir es für die Sanierung unseres Kirchplatzes und für die farbliche Neufassung des großen Gemeindesaales und des Eingangsbereiches verwenden.



Bis zum Geburtstag unserer Christuskirche werden diese Maßnahmen abgeschlossen sein.

Gottesdienste in der Christus-Kirche 2009

- 10.05.** „Kantate – 4. So. nach Ostern“
9.30 Gottesdienst m. Hl. Abendmahl (Saft) Friedrich/Team
+ Kindergottesdienst
- 17.05.** „Rogate – 5. So. nach Ostern“
9.30 Gottesdienst mit Musical „Der Prophet Samuel“ Team
- 21.05.** „Christi Himmelfahrt“
17.00 Regionaler Gottesdienst in Gundelfingen F.Bienk/Team
- 23.05.** „Sa. vor Exaudi – Sa. vor 6. So. nach Ostern“
19.00 Konzert des Albertus-Gymnasiums Nürnberger
- 24.05.** „Exaudi – 6. So. nach Ostern“
9.30 Vorstellung der KonfirmandInnen Friedrich/Konf.
Musik: Familie Lang + Kindergottesdienst
- 30.05.** „Samstag vor Pfingsten“
17.30 Konfirmationsvorabendgottesdienst m. Beichte Friedrich
für KonfirmandInnen, ihre Familien und die Gemeinde
- 31.05.** „Pfingstsonntag“
9.30 Festl. Konfirmationsgottesdienst Friedrich
mit Hl. Abendmahl (Wein) + Kinderbetreuung
- 01.06.** „Pfingstmontag“
9.30 Festl. Konfirmationsgottesdienst Friedrich
mit Hl. Abendmahl (Wein) + Kinderbetreuung
- 07.06.** „Trinitatis“
9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst Friedrich
- 11.06.** „Do. nach Trinitatis / Fronleichnam“
11.00 Berggottesdienst auf der Kahrückenalpe Dekanin Burmann
- 14.06.** „1. So. nach Trinitatis“
9.30 Gottesdienst + Kindergottesdienst Lütters
- 20.06.** „Sa. vor 2. So. nach Trinitatis“
19.00 Oratorium „Lord of Lords“
mit Chor „Calypso“ + Bigband des Sailer-Gymnasiums
- 21.06.** „2. So. nach Trinitatis“
9.30 Gottesdienst m. Hl. Abendmahl (Saft) Friedrich
+ Kindergottesdienst
- 26.06.** „Freitag vor 3. So. nach Trinitatis“
19.00 Jugendgottesdienst „Go future“ Team
anschl. Karaoke, Spieleturnier und Imbiss

Gottesdienste in der Christus-Kirche 2009

- | | | |
|---------------|---|----------------|
| 28.06. | „3. So. nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | F.Bienk |
| 05.07. | „4. So. nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | Nagel |
| 12.07. | „5. So. nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | <u>Festgottesdienst zum Jubiläum „50 Jahre Christuskirche“</u> | |
| | Motto „Gott will Wohnung bei uns nehmen“ | |
| | Predigt: Oberkirchenrat Detlev Bierbaum | Friedrich/Team |
| | m. Hl. Abendmahl (Wein) (Dekanin Gabriele Burmann) | |
| | anschließend Gemeindefest | |
| 19.07. | „6. So. nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | A.Eberhardt |
| 26.07. | „7. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | Friedrich |
| 02.08. | „8. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst | Näpflein |
| 09.08. | „9. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst | Nagel |
| 16.08. | „10. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst | Lütters |
| 23.08. | „11. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 10.15 | Regionaler Gottesdienst in Bachhagel | Nagel/Team |
| 30.08. | „12. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst | Wahl |
| 06.09. | „13. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Wein) | Friedrich |
| 13.09. | „14. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst | F.Bienk |
| 20.09. | „15. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | N.N. |
| | --- Gemeindeausflug! --- | |
| 27.09. | „16. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | Friedrich |
| 04.10. | „17. So. n. Trinitatis / Erntedank“ | |
| 10.00 | Familiengottesdienst m. Hl. Abendmahl (Saft) | Friedrich/Team |

Gottesdienste in der Christus-Kirche 2009

- | | | |
|---------------|---|-----------|
| 11.10. | „18. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | N.N. |
| 18.10. | „19. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | Friedrich |
| 25.10. | „20. Sonntag nach Trinitatis“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | N.N. |
| 31.10. | „Reformationstag“ | |
| | Regionaler Gottesdienst, Ort u. Zeit wird bekannt gegeben | |
| 01.11. | „21. Sonntag nach Trinitatis / Allerheiligen“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | N.N. |
| 08.11. | „Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | N.N. |
| 15.11. | „Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr / Volkstrauertag“ | |
| 9.30 | Gottesdienst + Kindergottesdienst | Friedrich |

Taufgottesdienste in der Christus-Kirche

(samstags, jeweils 13.30 Uhr)

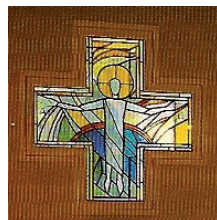
9. Mai --- 6. Juni (12.30 Uhr !) --- 25. Juli --- 29. Aug. --- 19. Sept. --- 17. Okt.

Gottesdienste in der Elisabethenstiftung

Kapelle Haus Anton

(samstags, jeweils 9.30 Uhr, mit Hl. Abendmahl)

9. Mai --- 6. Juni --- 25. Juli --- 05. Sept. --- 17. Okt.



Gottesdienste in Wittislingen, kath. Kirche

(samstags, jeweils 17.00 Uhr)

9. Mai --- 6. Juni --- 25. Juli --- 05. Sept. --- 17. Okt.

Taizégebete



- | | | |
|-----------|-----------|---------------------------------|
| 12. Mai | 20.30 Uhr | Evang. Christuskirche |
| 09. Juni | 20.30 Uhr | Kath. Pfarrheim/Meditationsraum |
| 14. Juli | 20.30 Uhr | Evang. Christuskirche |
| 08. Sept. | 20.30 Uhr | Kath. Pfarrheim/Meditationsraum |
| 13. Okt. | 20.30 Uhr | Evang. Christuskirche |

Herzliche Einladung an alle Kinder und Jugendliche!

Bei Fragen: Pfarramt 09072-920992

Jungschar für 1./2. und 3./4. Klasse



parallel **jeweils am Freitag**
von 14.30 bis 16.00 Uhr im
Gemeindezentrum!
(außer in den Ferien)

Bei
uns
ist

Neue Kinder sind immer herzlich willkommen.



Teenie-Club für 5./6. Klasse

einmal im Monat am **Donnerstag**
von 16.00 bis 17.30 Uhr mit Pfarrerin Friedrich
Termine: 7. Mai, 25. Juni, 16. Juli

immer
was
los!

Weitere Termine werden nach den Sommerferien
bekannt gegeben.

Teenie-Club für 7. und 8. Klasse

Wir treffen uns einmal im Monat

am **Donnerstag** von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Wenn Du Lust auf coole Bastelaktionen, neue Spiele,
lustige Ausflüge und spannende Rallyes hast, dann schau
bei uns vorbei! Annika, Katha und Yanik

Termine: 14. Mai, 18. Juni, 16. Juli Weitere Termine
werden nach den Sommerferien bekannt gegeben.



Jugend-Gruppe ab 14 Jahren

einmal im Monat am **Freitagabend**, 19.00 - ca. 22.00 Uhr
mit Simone und Karin Martschat (Tel. 09072/5400)

Termine: 8. Mai, 26. Juni, 31. Juli Weitere Termine
werden nach den Sommerferien bekannt gegeben.

Wir sind eine Gruppe junger Eltern, die mit
ihren Kleinsten beim Spielen, Singen und
Basteln Erfahrungen austauschen. Wir treffen
uns immer dienstags von 9 -11 Uhr
(außer in den Ferien) im Gemeindezentrum.



Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst

an alle Kinder und Kleinkinder (mit ihren Eltern).

Am **Sonntag**, parallel zum Hauptgottesdienst feiern wir
im Gemeindezentrum unseren Gottesdienst.

Kinderseite

Hallo,

du hast sicher schon bemerkt, dass es dieses Jahr ein besonderes Jubiläum zu feiern gibt. Unsere Kirche wird 50 Jahre alt. Vor 50 Jahren, da waren deine Eltern vielleicht noch gar nicht auf der Welt, wurde unsere Kirche gebaut und am Pfingstsonntag 1959 eingeweiht.

Was war vorher? Gab es eine andere Kirche?

Nein. Durch die beiden Weltkriege im letzten Jahrhundert (1914-1918 und 1939-1945), veränderte sich einiges in Europa. Vor 1914 wohnten nur wenige Evangelische in Lauingen. Sie feierten in einem Raum im Rathaus ihre Gottesdienste und gehörten zur evangelischen Gemeinde von Haunsheim. Am Ende des Zweiten Weltkriegs kamen viele Flüchtlinge nach Deutschland und auch nach Lauingen. Viele waren evangelisch, so wuchs die evangelische Kirchengemeinde und der Betsaal im Rathaus wurde zu klein. Das Gemeindezentrum mit Pfarrhaus und die Kirche wurden gebaut.

Woher kamen diese Flüchtlinge?

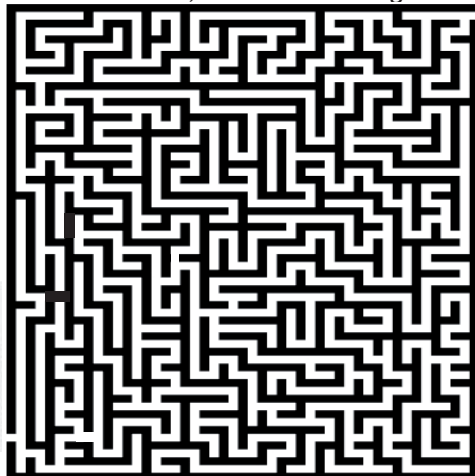
Deutschland war vor 1914 größer als heute. Gebiete im heutigen Polen zum Beispiel gehörten damals zu Deutschland. Nach den beiden Weltkriegen wurden die Landesgrenzen neu festgelegt und die Deutschen flüchteten aus den abgegebenen Gebieten nach Deutschland.

Seither wuchs die Gemeinde auch durch Rückkehr von Deutschen aus Siebenbürgen und aus Russland, ihre Vorfahren waren in den letzten Jahrhunderten dorthin ausgewandert. Auch aus anderen Gebieten Deutschlands kamen immer wieder Menschen nach Lauingen.

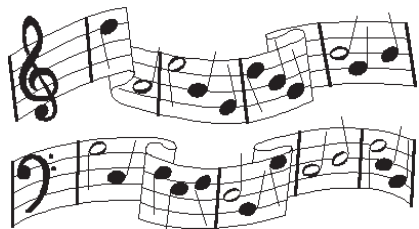
Unsere Gemeinde besteht also aus Menschen die, aus ganz unterschiedlichen Gründen nach Lauingen gekommen sind und hier eine neue Heimat gefunden haben. Gemeinsam feiern wir das 50-jährige Jubiläum unserer Kirche mit verschiedenen Veranstaltungen. Ein Musical wird aufgeführt, es gibt zwei Chorkonzerte, einen Vortrag und als Höhepunkt ein großes Gemeindefest am 12. Juli.

Für die Flüchtlinge war der Weg nach Deutschland sehr schwierig, für viele war er sogar lebensgefährlich. Eine Irrfahrt, oder wie der Weg durch ein Labyrinth, wo man nicht weiß, ob es an der nächsten Ecke weiter geht.

Kannst du diesen Flüchtlingen den Weg nach Lauingen zeigen?



Gruß
Nora

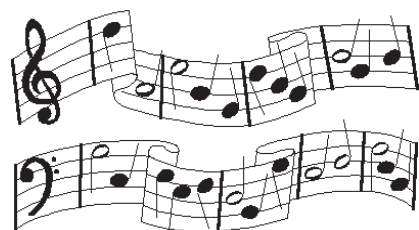
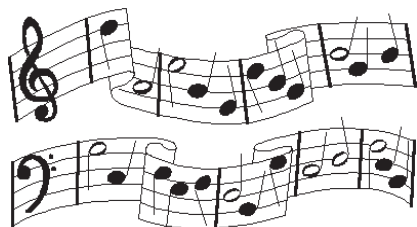


Kirchen-Chor

jeweils freitags, 18.30 - ca. 20.00 Uhr
im großen Saal im Gemeindezentrum
Leitung: Daniel Layer
Information im Pfarramt
Tel. 09072/920992

Jugend-Chor

jeweils montags, 18.15 - 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum
Leitung: Helge Buchfelner
Tel. 09071/9959



Gitarrengruppe

jeweils dienstags, 17.30 - 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum
mit Teilnahmegebühr
Leitung: Helge Buchfelner, Tel.
09071/9959
Vorkenntnisse sind wünschenswert!

Ökumenische Kinderbibelwoche

im Katholischen Pfarrheim St. Martin
am Mittwoch, 29. Juli und Donnerstag, 30 Juli
jeweils ab 14.00 Uhr für Vorschul- und Grundschul Kinder.
Bitte Mäppchen, Schere, Kleber und Brotzeit mitbringen!
Anmeldung erforderlich!

KIBIWO





Es hat sich manches getan ...

50 Jahre Christuskirche - Zeit einen Blick zurück zu werfen auf das Leben der Gemeinde in diesen Jahrzehnten seit den 1950er Jahren.

Manches ist im Lauf der Zeit entstanden, hat sich wieder verändert, neue Formen gesucht und bildet heute noch einen festen Bestandteil des kirchlichen Lebens. Manches hat sich nicht gehalten und Platz gemacht für Neues.

Während diese Zusammenschau entsteht, proben nebenan in der Christuskirche etwa 70 Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor einem beeindruckenden Bühnenbild aus sechs drehbaren, 3,50 m hohen Säulen für das biblische **Musical** „Samuel“ (dem dritten nach „Josua“ 2005 und „Exodus“ 2007). Schwungvoll füllt sich die Kirche mit Leben.

Der Kirchenchor dürfte die älteste Gruppe der Gemeinde sein, die sich durchgehalten hat - mit wechselnder Besetzung und Leitung freilich (unter Wolfgang Lengerer allein 28 Jahre). Schon in der Andreaskirche sang der Chor, und manche Chorprobe damals fand noch daneben in der Wohnung von Kirchenrat Maetschke statt. Klassisches und Modernes bis hin zu Gospelsongs bereicherte seither unsere Gottesdienste und Konzerte (wie etwa am Buß- und Betttag die abendliche Konzertstunde mit ihren besinnlichen Gedanken). Unterschiedlich besetzte Instrumentalgruppen trugen zur Vielfalt bei, wie auch die zahlreichen Organisten, die im Lauf der Jahrzehnte unsere **Orgel** - eine Schleifladenorgel der Firma E.F. Walcker, Ludwigsburg (Einweihung am 1. Advent, den 2. Dezember 1962; 50 Prospektpfeifen, insgesamt 594 Pfeifen, 10 Register, zwei Manual- und eine Pedalklavatur) - zum Klingen brachten. Zusätzlich zur Orgel und dem Kirchenchor bereichern Jugend-Chor und Gitarrengruppe heute so manchen Gottesdienst.

Neben dem **Kindergottesdienst** versuchte die Gemeinde bereits in den 1970er Jahren unter Pfarrer Wunderlich die Kinder durch die neu aufgekommene Gottesdienstform „**Familiengottesdienst**“ noch mehr einzubinden. In den 1980er Jahren gesellte sich unter Leitung von Pfarrer Bierbaum der „**Faschingsgottesdienst**“ dazu, bei dem heute schon traditionell die „Fanfare Brass Band“ spielt. Nicht nur zu dem Anlass bietet das anschließende Kirchenkaffee - früher auf, heute unter der Empore - gern genutzte Zeit zum Plaudern. **Team-Gottesdienste** verschiedenster Art zielten über die Zeit auf jeweils unterschiedliche Gruppen in der Gemeinde: Jugendgottesdienst, Gottesdienste gestaltet von einem Frauenteam oder vom Diakonieverein, Taize-Gebet, Friedensgebet, Krippenspiel, Osternacht, Impulse-Gottesdienst - um nur ein paar zu nennen.

Ab 1971 sammelte über 30 Jahre lang der Kirchbus die auswärtigen Gottesdienstbesucher ein.

Mancher schwärmt von einem der vielen **Chor-** oder **Gemeindeausflüge** - bedingt durch unsere Diaspora-Situation gern zu „evangelischen“ Zielen - oder von den **Gemeindefreizeiten** - zur Kahlrückenalpe, auf den Hesselberg, nach Wildbad Rothenburg, nach Pappenheim, in die Langau und an manch andere Orte. Sie ermöglichen bis heute gemeinsame kulturelle Unternehmung, geteilte Zeit und Austausch im Glauben.

1983 wurde von Renate Seifert der **Senioren-Geburtstags-Besuchsdienst** und etwas später der **Krankenhaus-Besuchsdienst** ins Leben gerufen und unterstützt seitdem mit viel Liebe, Engagement und Zeitaufwand den Pfarrer, die Pfarrerin durch seelsorgerliche Hinwendung zu den Besuchten. Seit 2004 sind daneben die Damen vom **Besuchsdienst des Diakonievereins** gern gesehene Gäste bei Bewohnern und Gruppen des Altenheims der Hospitalstiftung und erfreuen sie mit Gespräch, Spiel und Gesang.

Mittlerweile 23 Jahre - seit der Gründung 1986 durch Gabriele Schünzel (gest. 2003) - wirken die Damen der **Bastelgruppe** fleißig, unermüdlich und kreativ und ermöglichten mit dem Erlös aus dem Verkauf von Schneeflocken, Engeln und Heukränzen, Socken, Schals und Ostereiern und vielem mehr der Gemeinde so manche Anschaffung: Vorhänge, Sitzkissen, Geschirr, Servierwagen, Kopierer, Mikrophananlage - und das ist lange nicht alles!

Dass die Gemeinde zuverlässig informiert ist über Gewesenes und Anstehendes, verdanken wir dem zu Ostern 1984 neu gestalteten **Gemeindebrief**, für den Architekt Manhart Oexle das Umschlagbild von der Christuskirche mit dem Gemeindezentrum entwarf, das bis heute unser Informationsblatt ziert. Ein großes Team an **Gemeindebrief-Austrägern** bringt mit jedem Gemeindebrief und jedem freundlichen Wort ein Stück Kirche zu den Menschen hin, verteilte im Lauf der Jahre so manche Kirchgeldbriefe und Einladungen.

Lange Zeit wurde so auch zu unseren **Seniorenachmittagen** eingeladen, die neben unterhaltsamen und informativen Vorträgen verschiedenster Referenten bis heute Gelegenheit geben zu Gespräch und Geselligkeit bei Kaffee, Kuchen und fantastischen Torten, liebevoll umsorgt von einem tatkräftigen Team. Während beim „Adventskalender“ und beim frühlommerlichen Lieder-Nachmittag die aktive Mitwirkung der Gäste gefragt ist, gestatten Themen von „Paul Gerhardt“ und „Dietrich Bonhoeffer“

über den „Johannes-Friedhof“, die „Patientenverfügung“ oder die „Hausapotheke“ bis hin zu „Heilkräutern“ und „Altem Lauinger Handwerk“ sich zu informieren - nicht ohne manches Schmunzeln!

Mit zarten Versuchen einer ersten Jugendgruppe begann 1957 die **Jugendarbeit** in der Gemeinde, die - von zahlreichen jugendlichen und erwachsenen Gruppenleitern seitdem begleitet - ständig dem Wandel und Wechsel unterworfen war, wie es Jugendarbeit so mit sich bringt. Von Krabbelzwerger und Minigottesdienst über Jungschar, Kirchenkids, Teenie-Club bis Jugend ab 14 und Jugendclub - von Freizeiten und Ausflügen über Filmnacht, Übernachtung in der Kirche oder im Gemeindehaus, Spielnachmittagen und Ökumenischer Kinderbibelwoche bis hin zur einen oder anderen Party reichten die Aktivitäten. Gerade die Jugenddisco der 70er Jahre ist unvergessen. So mancher Konfirmand fand während der **Konfirmandenkurs**-Zeit zur Gemeindejugend.

Seit 1998 ist die Gemeinde im **Internet** vertreten und bietet Informationsmöglichkeit über Gemeindebrief und Tagespresse hinaus.

Mit einer Vielzahl von **ökumenischen Aktivitäten** und Beteiligungen bemühte unsere Gemeinde sich immer wieder über die eigenen Grenzen hinauszuschauen und mit Christen der evangelischen und katholischen Nachbargemeinden zusammen Glauben zu leben: Erinnert sei etwa an den Ökumenekreis in den 80er und 90er Jahren - der sich ausgesprochen engagiert mit theologischen Themen befasste und zahlreiche Veranstaltungen anbot wie das Ökumenische Abendgebet, Taize-Gebet, Meditatives Tanzen, das Frauenfrühstück (abwechselnd in Lauingen und Dillingen), das Ökumenische Frauenfrühstück (für die Region in Gundelfingen), den Weltgebetstag der Frauen, den Eine-Welt-Stand und den Kreuzweg der Jugend. Zum Jahr der Bibel 2003 wurde die „Lauinger Gemeindebibel“ von zahlreichen evangelischen und katholischen Kindern und Erwachsenen verfasst und ist in der Christuskirche zu sehen. Zudem fand manches Gespräch zwischen Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat oder Türkischem Beistandsverein statt.

Viel gäbe es noch zu erzählen von dem einen oder andern Gemeindetag auf dem Stettenhof, vom Spaß beim Tanzkurs vor Jahren, von Regionalen Gottesdiensten, vom Frauenkreis in den 1960er und 70er-Jahren, vom Mitarbeiterfasching (zeitweise gemeinsam mit Haunsheim), vom Bibelgespräch, vom Mitarbeiterdank, von Ausstellungen, der Diakoniesammlung, die heute die Konfirmanden als Straßensammlung machen, die 1989 aber auch noch als Haussammlung durchgeführt wurde, von den Jubelkonfirmationen oder so mancher Bastelaktion

(z.B. Strohsterne für den Christbaum), vom Abendmahl, das Anfang der 1970er-Jahre noch an den Gottesdienst angehängt gefeiert wurde, mit „Kinderaufbewahrung für Säuglinge und Kleinkinder“ beim Reformationsfest, und zu dem heute die Kinder mit eingeladen sind, oder von den intensiven Beratungen um die Anschaffung neuer Paramente Anfang der 1990er Jahre, von der Pressearbeit ... Viel gäbe es noch zu erzählen ... Und ganz sicher wurde auch das eine oder andere übersehen, was unvergessen ist und auf jeden Fall in diesen kurzen Überblick hinein gehören würde.

Auch an einer Kirche und einem Gemeindezentrum nagt im Lauf von 50 Jahren der Zahn der Zeit. Nicht nur der **Kirchenvorstand** der Anfangszeit bewies Mut mit dem Kirchbau, auch die nachfolgenden Kirchenvorstände gingen - neben ihren sonstigen



Grundsteinlegung



Blick aus dem Hubschrauber

Aufgaben der Gemeindeleitung - das Notwendige an. 1973 wurde das Gemeindezentrum außen renoviert. Zwischen 1986 und 1992 unter Pfarrer Detlev Bierbaum erfolgte die Gesamt-Außen- und Innensanierung von Christuskirche und Gemeindezentrum. Energie-Fragen standen an mit der Installation einer neuen Heizung für das Gemeindezentrum 2003 und einer Photovoltaik-Anlage auf dem Kirchendach 2005.

Für das Gelingen all dieser Aktivitäten - Gottesdienste, Gruppen, Veranstaltungen, Baumaßnahmen - braucht es eine zentrale Anlaufstelle. Unsere **Sekretärinnen**

- Eva Kaindl (1978 - 1988)
- Marita Potzel (1983 - 2008)
- Renate Langhans (seit 2008)

behielten die Fäden in der Hand - mit viel Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent und Liebe zu ihrer Kirche.

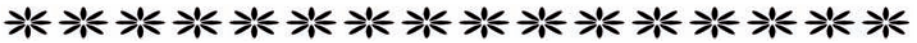
Wir sind dankbar für all die Menschen, die mit Gottes Hilfe über all die Jahrzehnte unser Gemeindeleben zum Blühen gebracht haben!





Türgriffe in stilisierter
Fischform





Herzliche Einladung zu den

Gemeinde- und Seniorennachmittagen

jeweils von 14.30 – 16.30 Uhr im großen Gemeindesaal

Dienstag, 12. Mai 2009

„Alles neu macht der Mai“

Dienstag, 13. Oktober 2009

„Spanische Impressionen“

In Wort und Bild erzählt Dr. Robert Laacke von seiner 2. Heimat.

Lied-, Gedicht- oder sonstige Beiträge sind herzlich willkommen.

Bitte sagen Sie vorher im Pfarramt Bescheid, damit wir es einplanen können. Auch bitten wir sehr herzlich um Kuchenspenden.

Wir freuen uns, wenn Sie kommen. Wenn Sie gerne abgeholt oder heimgefahren werden möchten, rufen Sie im Pfarramt bis spätestens 10.00 Uhr am Montag vorher (Tel. 09072 / 920 992) an.

Vorschau:

Dienstag, 3. Dezember 2009

„Adventlicher Nachmittag“



Postkarte der neuen evangelischen Kirche

Petrus sagt:

Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.

Apostelgeschichte 10,34-35

Gott die Ehre geben

„Guten Tag, ich heiße Kouame Sangbayoro!“, so stellt sich mir ein unbekannter Farbiger vor: „Ich bin Christ!“ Ich erfahre von ihm, dass er als Deutschlehrer in dem westafrikanischen Staat Elfenbeinküste arbeitet. Für einige Wochen sei er in Deutschland, um an einem Sprachkurs in Frankfurt teilzunehmen. Die erste Zeit wohnt er bei einer Gastgeberin in unserer Landgemeinde. Nun habe er sich aufgemacht, um das kirchliche Leben kennenzulernen.

Mein schwarzer Mitchrist macht ein bekümmertes Gesicht: „Ich habe hier einige angesprochen und gesagt: Guten Tag, ich bin Christ. Sehen wir uns am Sonntag in der Kirche? Oh nein, haben sie dann immer gesagt. Sonntag habe ich etwas anderes vor.“ Kouame sagt, diese Antwort habe ihm sehr wehgetan. In seiner Heimat sei das ganz anders. Dort gehen die Christen mehrmals in der Woche zum Gottesdienst. Sie freuen sich, wenn sie mit anderen Christen zusammen sind, um Gott die Ehre zu geben: „Viele von uns gehen 10 bis 15 Kilometer zu Fuß, um zur Kirche zu kommen. Und sie haben dabei oft nichts im Bauch.“

Ich bin ratlos. Kouame Sangbayoro von der Elfenbeinküste hat mir einen Spiegel vorgehalten, wie es mit unserer volkskirchlichen Wirklichkeit aussieht.

„Was tun die Christen in Deutschland, um diesen Zustand zu ändern? Warum geben hier die meisten Christen Gott nicht die Ehre?“, fragt er mich, den Pastor.

Liebe Leserin, lieber Leser, welche Antwort würden Sie Kouame Sangbayoro geben? Und eines Tages Gott?

Reinhard Ellsel

Frauenfrühstück

in der Regel am 1. Mittwoch im Monat,
jeweils im Evang. Gemeindehaus von 9.00 - 11.00 Uhr
Anmeldung bitte bis zum Samstag vorher unter Tel. 09072/2219

6. Mai 2009 in Lauingen „Themen erarbeiten“

3. Juni 2009 in Dillingen „Information über Mikrofaser“

Weitere Termine: 1. Juli 2009 in Lauingen
 2. September 2009 in Dillingen
 4. Oktober 2009 in Lauingen
 4. November 2009 in Dillingen

Die Themen werden noch bekannt gegeben.

Ökumenisches Frauenfrühstück

im Kath. Pfarrheim Gundelfingen, Riedhauser Straße,
Samstag, den 20. Juni 2009 09.00 - 11.00 Uhr
„Alles über den Holunder“

Weitere Termine werden noch bekannt gegeben.

Informationen und Anmeldung bei
Kriemhild Wahl, Tel. 09073/7358

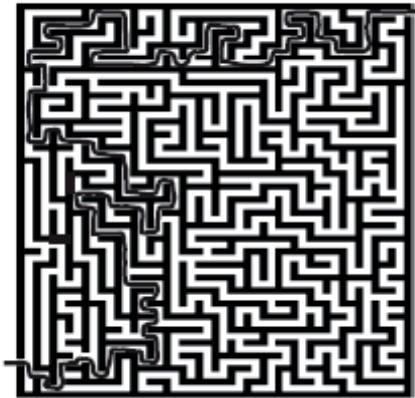


Dekanatsfrauentag

Samstag, 7. November 2009

im Evangelischen Gemeindezentrum in Thannhausen,
Beginn 9.00 Uhr. Das Thema wird noch bekannt gegeben.

Auflösung Kinderseite



Der Diakonie-Verein

Als nach dem Fall des Eisernen Vorhangs ab 1989 verstärkt deutschstämmige Aussiedler aus Rumänien und den Staaten der früheren Sowjetunion, vor allem aus Kasachstan, in die Bundesrepublik und auch in unsere Gegend kamen, wuchsen die diakonischen Aufgaben auch in der Kirchengemeinde.

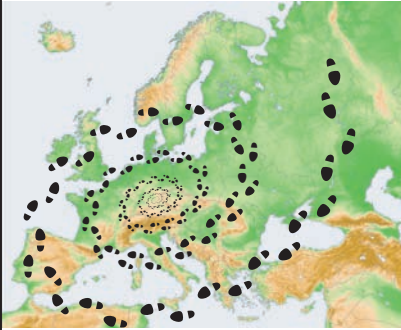
Zur Unterstützung und Entlastung von Pfarrer und Kirchenvorstand wurde 1995 der Diakonie-Verein gegründet. Der ersten Vorstandschaft gehörten damals an: Erich Schuster (1. Vorstand), Erika Greese (2. Vorstand), Dr. Doris Roller (Schriftführerin), Werner Winter (Kassier), und als Beisitzer Reinhilde Baptist, Hans Guttner, und Pfarrer Detlev Bierbaum.

Die Hilfe für Aussiedler mit Aussiedlerberatung, Hausaufgabenhilfe und Deutschkurs, sowie die Nächstenhilfe mit Unterstützung in Haus und Garten bei akuten Notfällen und mit Unterstützung bei der Fürsorge für pflegebedürftige Angehörige bildeten Schwerpunkte der Arbeit. Dazu kamen Seminarangebote (etwa zum Bereich Pflege), Vorträge (z.B. zur Patientenverfügung), die Mitwirkung bei Senioren-Nachmittagen und Gottesdiensten. Im Jahr 2004 wurde der Diakonie-Besuchsdienst gegründet, der sich z. Zt. vor allem um die Bewohner des Altenheimes der Hospitalstiftung kümmert.

*Im Jahr 2006 entstand die **Arbeitslosen-Initiative** Lauingen, die sich später unter das Dach des Diakonievereins begab. Wöchentliche Sprechstunden für arbeitslose Menschen, das Arbeitslosen-Frühstück, Vorträge und Diskussionsrunden bot das kleine Team unter Leitung von Hans Guttner bisher an. Einen Höhepunkt bildet dabei sicher die aufrüttelnde Ausstellung „Die Straße der zerstörten Träume“ 2008 im Rathaus-Foyer samt ihren Begleitveranstaltungen, die zusammen mit der katholischen „Arbeit Leben Glaube III“-Gruppe durchgeführt wurde.*

*Zum Jubiläum „50 Jahre Christuskirche“ gibt der Diakonieverein ein **Koch- und Erinnerungs-Buch** heraus und geht darin den „**Spuren ...**“ nach, die zahlreiche unserer heutigen Gemeinde-*

Spuren ...



1959 - 2009
Christuskirche

gliedert seit dem 2. Weltkrieg aus Sachsen, Böhmen, Pommern und Ostpreußen, aus Siebenbürgen, aus Kasachstan, Russland und Sibirien, aus Franken und aus Norddeutschland hierher nach Lauingen führten. In Koch- und Backrezepten, persönlichen Erzählungen, Fotos, Landkarten, Liedern, Gebeten und manchen „Lebensrezepten“ - wird deutlich, wie bunt und vielfältig unsere Gemeinde zusammengemischt ist - eine ihrer großen Stärken!

*Lass Dir nicht
alles gefallen!*



Arbeitslosen-Initiative Lauingen

unter dem Dach des Diakonievereins
im Evang.-Luth. Gemeindezentrum
Tel.: 09072 / 920 994
Sprechstunde: Montag, 8.30 bis 11.00 Uhr

Bei den Versuchen, die Aktivitäten und Angebote der Initiative zu vergrößern, haben wir immer wieder den Tipp der Vernetzung bekommen, das heißt eine engere Zusammenarbeit mit anderen sozialen Organisationen, und Verbänden in der Umgebung, die die Interessen der Erwerbssuchenden unterstützen. Es ist halt mehr nötig als die „Caritas-Tafel“ in Dillingen und die HartzIV-Sprechstunde in Lauingen. Die Wunschvorstellung ist ein Treffpunkt für die „Hartzler“ untereinander, aber auch mit den Freunden aus der „Normal - Gesellschaft“, denn nicht die Ausgliederung soll der Effekt sein. Für die ehrenamtlichen Tätigkeiten ist halt auch die finanzielle Unterstützung nötig. Die Quellen, die Sponsoren, dafür müssen noch gefunden werden. Ein anderes Netz, das momentan geknüpft wird, ist das der Alo-Initiativen in Nordbayern. Das bietet den Erfahrungsaustausch über traurige Erfahrungen, aber auch über die Lösungsmöglichkeiten.



Hans Guttner

SPUREN LESEN

Im Sommer ist es die Küste, im Winter sind es die Berge, wo ich lerne, Spuren zu lesen. Am weiten Strand der Nordsee oder Ostsee faszinieren mich die Spuren von Menschen, die ihre Abdrücke im Sand hinterlassen. Da ist auf große Füße und kleine Füßchen zu schließen, eindrücklich hinterlassene Dokumente weit ausholender Schritte von Eltern oder Großeltern. Andere laufen daneben, kleinere und kürzere, von den dazu gehörigen Kindern und Enkeln.

Wie lange Nähte ziehen sich die gespurten Markierungen menschlicher Schritte entlang der Wasserkante. Manche Linie verschwindet bald in der Brandung, andere verlieren sich zwischen Dünen im Inneren der Insel. Dann auch die feinen Tritte von Tieren, die Trippelschrittchen der Möwen und Strandläufer. Die aufgeworfenen Spiralen der Wattwürmer. Die Abdrücke tapsiger Hundepfoten.

Plötzlich sind da neue Spuren, die das Meer nach jeder Flut zurücklässt. Menschliche Zeugnisse werden gelöscht von Wellenfächern, die darüber hinwegwischen. Neue Zeichen liegen blank zutage: bunte Muscheln, Seetang, farbige Quallen, vor denen es einen gruseln kann.

Spuren im Sommer oder im Winter - wer sie lesen kann, weiß: was ich im Sand oder im Schnee wahrnehme, ist Eindruck und Abdruck von jemandem, der eben noch an Ort und Stelle war, aber in diesem Moment schon anderswo weilt.

Niemand würde daran zweifeln, dass Mensch oder Lebewesen tatsächlich existieren, die ihre Abdrücke so einprägsam hinterlassen haben. Es sind die Spuren, die ihre Gegenwart bezeugen, auch wenn sie selbst schon weitergezogen sind.

Mit Gott ist es ähnlich. Auch er hat seine Spuren in dieser Welt hinterlassen. Wir können lernen, sie zu lesen. Wir können unsere Aufmerksamkeit schulen für die Zeichen und Andeutungen seiner Gegenwart.

Im Gästebuch einer kleinen Kapelle fand ich den Eintrag eines jungen Mädchens: Gib mir, Gott, einen Grund, an dich zu glauben. Das ist mir nachgegangen. Ein junger Mensch, der spürt, es fehlt ihm etwas im Leben, wenn die nackten Tatsachen das Einzige sind, was gilt. Wenn es keinen Glauben gibt an etwas anderes als das, was wir vor Augen haben. Gib mir einen Grund, Gott, an dich glauben. Ich würde diesem Mädchen sagen, dass es vor allem diesen Grund gibt, an Gott zu glauben: weil die Welt voll ist von seinen Spuren. Unser ganzes Leben mit seinen kleinen und großen Wundern trägt die Spuren seines Schöpfers an sich.

Klaus Nagorni





Die Konfirmanden 2009



Tobias
Reisenauer

Lukas
Schenk

Johannes
Schönwetter

Laura
Alefeld

Edwin
Kornelson

Stella
Torster

Theresa
Kaipf

Rudolf
Rein

Jan
Schlüter

Sabrina
Weber

Lydia
Winter

Markus
Hankl

Denise
Rumpelt

Martin
Wirth

Laura
Menzel

Marius
Jacky

Marwin
Junghanns

Dana
Vogt

Christoph
Gruber

Sascha
Römer

Konfirmandenkurs 2009/10

Zum Konfirmandenkurs 2009/10 sind alle Jugendlichen eingeladen, die bis zu den Sommerferien **13 Jahre** alt sind.

Anmeldung und ein Informationsgespräch finden
im Evang. Gemeindezentrum am
Mittwoch, 17. Juni 2009 um 19.00 Uhr statt.

Wir bitten **KonfirmandInnen und Eltern** zu kommen.
Bitte bringt eine Kopie Eures Taufscheines mit!

Konfirmanden- und Jugendfreizeit

vom 2. bis 4. November 2009 in Reimlingen

Anmeldeformulare liegen in der Kirche aus.

Das MEGA-Ereignis

4. Jugend-Church-Night in Dillingen

Freitag, 25. September 2009

voraussichtlich 19.00 Uhr (bis 0.00 Uhr)

oder: bis Samstag, 26. September, ca. 8.00 Uhr

in der Evang. Katharinenkirche Dillingen

Anmeldeformulare liegen in der Kirche aus.



Für Konfirmanden und Jugendliche ab 14 Jahre.

Die ganze Nacht erwartet dich ein buntes Programm im Jugendwerk,
Gemeindehaus und der Katharinenkirche in Dillingen.

Highlight ist natürlich wieder der Schlafsackgottesdienst um Mitternacht.

Wir freuen uns auf dich, Anja Näpflein und Team.





www.glaubenskurs.net

BASISWISSEN CHRISTENTUM

DER GLAUBENSKURS IM SONNTAGSBLATT

Das Sonntagsblatt, die Evangelische Wochenzeitung für Bayern, bietet jetzt den Glaubenskurs »Basiswissen Christentum« an. Dabei wird ein Jahr lang auf wöchentlich drei Seiten systematisch Glaubenswissen vermittelt.

Mit »**Basiswissen Christentum**« sollen die Grundlagen des Glaubens in Erinnerung gerufen und Kirchenmitglieder neu für den christlichen Glauben interessiert werden. Daneben soll die Diskussionskultur in den Kirchengemeinden belebt werden.

Der Glaubenskurs richtet sich auch an alle interessierten Christen, die bisher keinen festen Kontakt zur Kirchengemeinde haben. Beginn der Serie ist Pfingsten 2009.

AUFBAU: Der Glaubenskurs umfasst 52 Folgen mit jeweils drei Seiten im Sonntagsblatt. Gruppen finden hier auch Impulse und Anregungen für ein Gespräch. Regelmäßig werden Leserfragen zu den Texten veröffentlicht und besprochen.

AUTORENTEAM: Bayerische Theologinnen und Theologen, die als Pfarrer und Mitarbeiterin bayerischen Kirchengemeinden aktiv sind.

Eine Programm-Vorschau des Glaubenskurses kann kostenlos bestellt werden unter der Telefon-Nr. 089/12172-130.

INHALT: 52 Folgen in den fünf Kapiteln

- I. Glaubensgeschichte im Alten Testament
- II. Glaubensgeschichte im Neuen Testament
- III. Glaubens-Gestalten
- IV. Glaubens-Kämpfe und Strömungen
- V. Glaubens-Leben

Den Glaubenskurs lesen und verschenken:

Beschenken Sie Freunde, Nachbarn, Kollegen oder Verwandte mit dem Glaubenskurs durch ein zeitlich befristetes Jahresabonnement des Evangelischen Sonntagsblatts zum Preis von 63.80 Euro. Gerne können Sie das Glaubenskurs-Jahresabonnement des Sonntagsblatts auch nur für sich selbst anfordern.

- **Anrufen:** 089/12172-130.
- **E-Mail:** sonntagsblatt@epv.de
- **Post:** Sonntagsblatt, Birkerstraße 22, 80636 München

Irischer Segen



*Nimm dir Zeit zu arbeiten
- das ist der Preis des Erfolges.*

*Nimm dir Zeit zu denken
- das ist die Quelle der Macht.*

*Nimm dir Zeit zu spielen
- das ist das Geheimnis der ewigen Jugend.*

*Nimm dir Zeit zu lesen
- das ist die Grundlage der Weisheit.*

*Nimm dir Zeit, freundlich zu sein
- das ist der Weg zum Glück.*

*Nimm dir Zeit zu träumen
- sie bewegt dein Gefährt zu einem Stern.*

*Nimm dir Zeit zu lieben und geliebt zu werden
- das ist das Vorrecht der Götter.*

*Nimm dir Zeit, dich umzusehen
- der Tag ist zu kurz, um selbstsüchtig zu sein.*

*Nimm dir Zeit zu lachen,
- das ist die Musik der Seele.*

Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lauingen
Hühlenstraße 3
89415 Lauingen
Telefon: 09072 / 920 992
Fax: 09072 / 920 993

e-mail-Adressen: evlutlau@bndlg.de,
 pfarramt.lauingen@elkb.de
Pfarrerin Friedrich: irene.friedrich@elkb.de
Homepage: www.bndlg.de/evlutlau/

Redaktionsteam: Pfarrerin Irene Friedrich, Sigrid Föll,
 Hans Guttner, Eva Kaindl, Dieter Lütters,
 Jörg Roller, Renate Sauler

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Allgemeine Informationen:

Feste Bürozeiten: jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9 - 11 Uhr

KV-Vertrauensmann: Dieter Lütters,
Seb.-Englert-Str.17, 89407 Dillingen, Telefon 09071 / 3834

Stellvertretende KV-Vertrauensfrau: Dr. Doris Roller,
Dr. Barbara-Renz-Weg, 89407 Dillingen, Telefon 09071 / 1758

Unsere Bankverbindung:

Sparkasse Lauingen, BLZ 722 515 20, Kontonr. 254 304

Diakonieverein Lauingen:

1. Vorsitzender des Diakonievereins: Herr Otto Zweigardt
Rotgerberstraße 1c, 89415 Lauingen, Tel. 09072 / 1416

2. Vorsitzende des Diakonievereins: Frau Irmgard Lang,
Nikolaus-Geiger-Straße 2, 98415 Lauingen, Tel. 09072 / 2136

Nachbarschaftshilfe:

Telefonische Anfragen: bei Frau Irmgard Lang, Tel. 09072 / 2136

Beratung für Spätaussiedler:

Termine können bei Frau Irmgard Lang, Tel. 09072 / 2136 ausgemacht
werden.

Druck: Druckerei Bairle GmbH, Dischingen

Jugendgottesdienst

Go Future

26. Juni 2009

19.00 Uhr

in der

evang. Christuskirche

Lauingen

Hühlenstr. 3

Komm Vorbei!

Im Anschluss Karaoke,
Spieleturnier und Imbiss



